

Jahresabschluss der Münchner Stadtentwässerung für das Wirtschaftsjahr 2018

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15065

Anlagen

- A. Bilanz zum 31.12.2018
- B. Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2018
- C. Anhang für das Wirtschaftsjahr 2018
- D. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018
- E. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 2018
- F. Prüfungsbericht des Abschlussprüfers 2018

Bekanntgabe in der Sitzung des Stadtentwässerungsausschusses vom 02.07.2019 Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Ergebnis der Jahresabschlussprüfung

Die Werkleitung der Münchner Stadtentwässerung (MSE) legt den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018 dem Stadtentwässerungsausschuss zur Information vor.

Die Beschlussfassung des Stadtentwässerungsausschusses sowie die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vollversammlung des Stadtrates können erst nach Durchführung der örtlichen Rechnungsprüfung durch das Revisionsamt und anschließender Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrates - voraussichtlich Ende 2019 - erfolgen.

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde in der nichtöffentlichen Sitzung des Stadtentwässerungsausschusses vom 18.09.2018 und der Vollversammlung des Stadtrates der LHM vom 04.10.2018 als Abschlussprüfer für die Münchner Stadtentwässerung ausgewählt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12389) und entsprechend durch die Werkleitung beauftragt.

Der Prüfungsauftrag erstreckte sich über die Prüfung des Jahresabschlusses der Münchner Stadtentwässerung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 317 ff. HGB i.V. mit § 25 EBV Bay.

Die Prüfung erfolgte auf der Grundlage von § 25 Abs. 2 EBV Bay in Verbindung mit Art. 107 GO Bay und der Verordnung über das Prüfungswesen zur Wirtschaftsführung der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke (KommPrV) unter Beachtung der in den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) niedergelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen. Gegenstand der Prüfung war gemäß Art. 107 Abs. 3 GO Bay auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde der Münchner Stadtentwässerung der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** erteilt, der nachstehend als Auszug dargestellt ist. Der vollständige Vermerk ist in Anlage E wiedergegeben.

**„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
[...]**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- **entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV Bay) i.V.m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebs zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und**
- **vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften des § 24 EBV Bay und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.**

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

[...]

**Auf Basis unserer durchgeführten Prüfung sind wir zu der Auffassung gelangt, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die zu wesentlichen Beanstandungen der wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass geben.
[...]**

2. Vermögens- und Finanzlage

In der nachstehenden Übersicht sind die Bilanzpositionen nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst. Im Mittelpunkt stehen dabei Aspekte der Kapitalbindung und der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel.

Die **Bilanzsumme** nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8 Mio. Euro oder 0,5 % zu und beträgt 1,636 Mrd. Euro.

Das Wirtschaftsjahr 2018 war durch eine **intensive Investitionstätigkeit** geprägt. Insgesamt wurden 62,8 Mio. Euro (Vorjahr 75,2 Mio. Euro) investiert. Dies betraf insbesondere die Abwasserreinigungsanlagen mit 46,8 Mio. Euro und die Abwassersammlungsanlagen mit 15,1 Mio. Euro. Große Projekte in 2018 waren unter anderem die Erneuerung der Ersten Biologischen Stufe im Klärwerk I mit 17,4 Mio. Euro, die Neuordnung der Energieanlagen im Klärwerk II mit 17,0 Mio. Euro, die Kanalbauarbeiten Landsberger Straße 2. BA mit 1,6 Mio. Euro sowie die Erneuerung der Elektro- und Anlagentechnik in den Bereichen Schlammbehandlung und Sandfilteranlage im Klärwerk II mit 1,5 Mio. Euro.

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.448.081	88,5	1.447.569	88,9	512	0
Finanzanlagen	277	0,0	201	0,0	76	38
Vorräte	2.786	0,2	2.626	0,2	160	6
Forderungen an Dritte incl. Rechnungsabgrenzungsposten	184.971	11,3	177.382	10,9	7.589	4
Flüssige Mittel	1	0,0	1	0,0	0	0
Bilanzsumme	1.636.116	100,0	1.627.779	100,0	8.337	1
Passiva						
Eigenkapital	214.746	13,1	194.859	12,0	19.887	10
Sonderposten für Investitionszusch.	64.736	4,0	65.976	4,0	-1.240	-2
Rückstellungen	236.586	14,5	230.470	14,2	6.116	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	1.018.379	62,2	1.038.543	63,8	-20.164	-2
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	101.669	6,2	97.931	6,0	3.738	4
Bilanzsumme	1.636.116	100,0	1.627.779	100,0	8.337	1

Tabelle 1: Aufbereitete Bilanz

Im Berichtsjahr wurden 34,6 Mio. Euro von den Anlagen im Bau in fertige Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände umgebucht. Im Mittelpunkt stand hier die Sanierung Hauptsammelkanal Oberwiesenfeld mit 25,3 Mio. Euro.

Da im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Abschreibungen mit 60,6 Mio. Euro unter den Investitionen lagen, erhöhte sich das Anlagevermögen entsprechend.

Die Münchner Stadtentwässerung wird gemäß § 1 Abs. 5 der Betriebssatzung ohne Stammkapital geführt. Bei einer Erhöhung des **Eigenkapitals** um 19,9 Mio. Euro aus Zuführungen zu den Rücklagen sowie durch den Jahresgewinn stieg die Eigenkapitalquote von 12,0 % auf 13,1 % der Bilanzsumme.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** beträgt zum Bilanzstichtag 64,7 Mio. Euro. Den Schwerpunkt stellen dabei Kostentragungen durch Dritte bei Spartenumlegungen und Investitionskostenzuschüsse im Bereich des Kanalnetzes dar. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Anlagen aufgelöst. Insgesamt standen Zugängen von 2,1 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro gegenüber.

Der Stand der **Rückstellungen** hat sich insgesamt zum 31.12.2018 im Vergleich zum Stand 31.12.2017 um 6,1 Mio. Euro auf 236,6 Mio. Euro erhöht.

Neben Veränderungen aufgrund der Auflösung, Zuführung und Verwendung der Rückstellungen ist die aktuelle Zunahme insbesondere auf die Zuführungen der Rückstellungen für Deponiefolgekosten, Pensionsverpflichtungen und Beihilfeverpflichtungen zurückzuführen. Diese Rückstellungserhöhungen wurden insbesondere durch die Entwicklung der Rückstellungen für Kostenüberdeckung und ausstehende Rechnungen teilweise kompensiert. Bei der Rückstellung für die Abwasserabgabe stehen Auflösungen in Höhe von 4,7 Mio. Euro einer Zuführung in Höhe von 8,7 Mio. Euro gegenüber.

Als anlagenintensives Unternehmen ist das Anlagevermögen der Münchner Stadtentwässerung zum überwiegenden Teil mit **Fremdkapital** finanziert. Das Fremdkapital umfasst einen Wert von 1,42 Mrd. Euro. Dabei betragen die Darlehen von Kreditinstituten 1,02 Mrd. Euro. Die Finanzierung erfolgt fast ausschließlich über den Kapitalmarkt. Durch die vornehmlich langfristigen Zinsbindungen kann die Münchner Stadtentwässerung auch langfristig mit den Geldern disponieren.

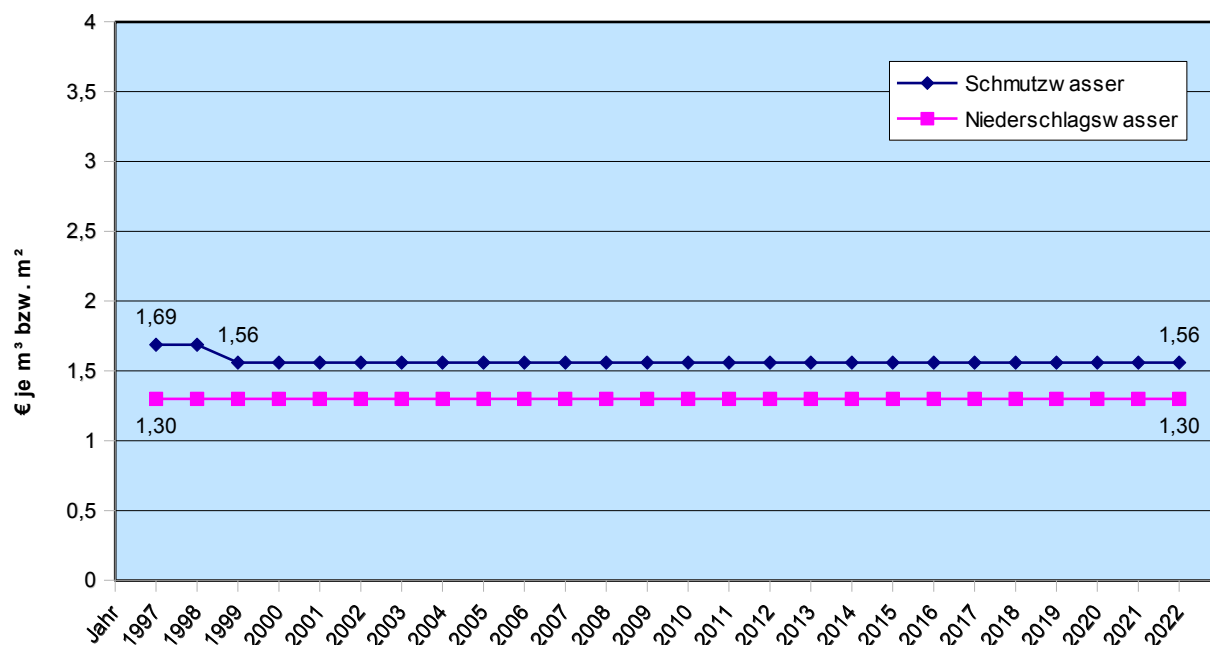
Die Liquidität der MSE war im Berichtszeitraum aufgrund des Cashmanagements, angemessener Kreditlinien und der Zusammenarbeit mit der Stadtkasse der LHM uneingeschränkt gegeben.

3. Ertragslage

Entgegen aller Diskussionen um die Explosion der "zweiten Miete" stellen sich die **Schmutz- und die Niederschlagswassergebühren** in München, trotz eines enormen Volumens an Neuinvestitionen (im Zeitraum 1997 bis 2018 ca. 1,21 Mrd. Euro), für unsere Kundinnen und Kunden als planbare, verlässliche Größe dar und das auch im bundesweiten Vergleich auf einem niedrigen Gebührenniveau.

Die Münchner Stadtentwässerung hat in 2018 einen Gutachter beauftragt, die künftige Kosten- und Ertragsentwicklung für die Jahre 2019 mit 2022 zu prognostizieren und jeweils kostendeckende Gebührensätze zu ermitteln. Dieser kommt zu dem Ergebnis, dass sich im Kalkulationszeitraum sowohl für die Schmutzwasser- als auch für die Niederschlagswasserentsorgung weiterhin **konstante Gebührensätze** ergeben.

Sowohl die Schmutzwassergebühr mit 1,56 Euro je entsorgtem Kubikmeter Schmutzwasser als auch die Niederschlagswassergebühr mit jährlich 1,30 Euro je Quadratmeter versiegelter und an das Kanalnetz angeschlossener Fläche sind damit im Betrachtungszeitraum bis 2022 seit 26 Jahren konstant bzw. nicht mehr erhöht worden (siehe Grafik 1). Im Bereich der Schmutzwassergebühren war im Jahre 1999 sogar eine Gebührensenkung möglich.



Grafik 1: Entwicklung der Gebührensätze 1997 bis 2022

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge wiedergegeben. Die Darstellung basiert auf der Gewinn- und Verlustrechnung. Das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis als Saldo von Zinsaufwendungen und Zinserträgen werden gesondert abgebildet.

	2018		2017		Veränd.	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	238.551	88	217.993	91	20.558	9
davon Schmutzwassergebühren	167.456	62	148.783	62	18.673	13
davon Niederschlagswassergebühren	60.235	22	60.103	25	132	0
davon sonstige Erträge	10.860	4	9.107	4	1.753	19
Aktivierete Eigenleistungen	9.598	3	8.620	4	978	11
Sonstige betriebliche Erträge	23.253	9	11.957	5	11.296	94
Gesamte betriebliche Erträge	271.402	100	238.570	100	32.832	14
Materialaufwand	-54.159	-20	-41.652	-17	-12.507	30
Personalaufwand	-69.000	-26	-65.773	-28	-3.227	5
Abschreibungen	-60.569	-22	-60.554	-25	-15	0
So.betriebl.Aufwendungen inkl.So.Steuern	-24.737	-9	-23.824	10	-913	4
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-208.465	-77	-191.803	-80	-16.662	9
Betriebsergebnis	62.937	23	46.767	20	16.170	35
Finanzergebnis (Saldo)	-43.050	-16	-40.914	-17	-2.136	5
Jahresüberschuss	19.887	7	5.853	3	14.034	>100

Tabelle 2: Entwicklung der Aufwendungen und Erträge

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich auf 238,6 Mio. Euro und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 20,6 Mio. Euro erhöht. Die Anteile der Schmutzwasser- und der Niederschlagswassergebühren haben sich dabei leicht verschoben.

Bei den Schmutzwassergebühren errechnet sich beim Vergleich mit dem Vorjahreswert ein Plus von 18,7 Mio. Euro. Ausschlaggebend sind hierfür neben einem Zuwachs der Schmutzwassermenge insbesondere vorjährige Zuführungen zu Rückstellungen.

Jahr	Schmutzwassermenge in m³	Veränderung absolut	Veränderung relativ
2007	89.567.067	+2.939.974	+3,4%
2008	87.992.218	-1.574.849	-1,8%
2009	86.392.509	-1.599.709	-1,8%
2010	86.027.075	-365.435	-0,4%
2011	84.996.148	-1.030.927	-1,2%
2012	85.810.764	+814.616	+1,0%
2013	84.552.273	-1.258.491	-1,5%
2014	87.281.955	+2.729.682	+3,2%
2015	89.439.646	+2.157.691	+2,5%
2016	89.886.526	+446.881	+0,5%
2017	91.052.442	+1.165.916	+1,3%
2018	93.484.605	+2.432.163	+2,7%

Tabelle 3: Entwicklung der auch frischwasserseitig durch die SWM Services GmbH abgerechneten Kunden zuzüglich Eigenförderer

Nach einer Zunahme der Schmutzwassermenge im Vorjahr um 1,2 Mio. m³ oder +1,3 % hat sich die Menge im aktuellen Jahr mit einem Plus von 2,4 Mio. m³ oder +2,7 % leicht erhöht (siehe vorstehende Tabelle 3).

Die Niederschlagswassergebühren liegen mit einem Plus von 0,1 Mio. Euro geringfügig über dem Vorjahreswert.

Die **aktivierten Eigenleistungen** liegen mit einem Plus von 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür ist die Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 41,7 Mio. Euro um 12,5 Mio. Euro auf 54,2 Mio. Euro erhöht. Die Ursachen für die Erhöhung der Materialaufwendungen liegen vor dem Hintergrund eines leichten Rückgangs der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vor allem bei den gestiegenen bezogenen Leistungen. Die Zunahme beim Unterhaltsaufwand für Dienstleistungen basiert insbesondere auf Rückstellungseffekten.

	2018	2017	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
Energie- und Wasserverbrauch	4.935	5.718	-783	-13,7
Unterhaltsaufwand				
Verbrauchsmaterial	3.899	4.552	-653	-14,3
Betriebsmittel	3.749	3.634	115	3,2
Übrige	2.805	1.645	1.160	70,5
	15.388	15.549	-161	-1,0
Bezogene Leistungen				
Beseitigung von Reststoffen	6.067	4.596	1.471	32,0
Unterhaltsaufwand				
Dienstleistungen	24.036	12.621	11.415	90,4
	30.103	17.217	12.886	74,8
Abwasserabgabe	8.668	8.886	-218	-2,5
Materialaufwand	54.159	41.652	12.507	30,0

Tabelle 4: Entwicklung des Materialaufwands

Der **Personalaufwand** hat sich um 3,2 Mio. Euro bzw. 4,9 % auf 69,0 Mio. Euro erhöht. Mit der Tarifeinigung vom 18.04.2018 sind die Tabellenentgelte zum 01.03.2018 um 3,19 % erhöht worden. Die Personalaufwandserhöhung ergibt sich überwiegend aus erfolgter Tarifsteigerung, einem leichten Personalaufbau sowie der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen.

	2018	2017	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Bezüge	4.650	4.303	347	8,1
Gehälter	46.683	45.639	1.044	2,3
Soziale Abgaben	9.229	9.040	189	2,1
Altersversorgung	5.595	4.634	961	20,7
Unterstützungsleistungen	2.843	2.157	686	31,8
Summe Personalaufwand	69.000	65.773	3.227	4,9

Tabelle 5: Entwicklung des Personalaufwands

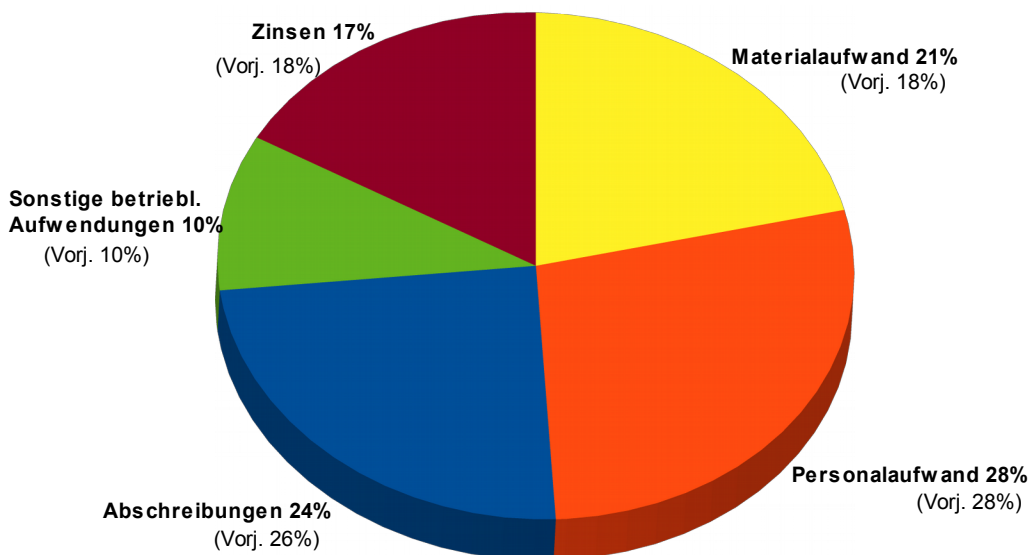
Die **Abschreibungen** sind insgesamt um 15 TEuro oder +0,02 % auf 60,6 Mio. Euro gestiegen. Ein Rückgang der Abschreibungen aufgrund vollständig abgeschriebener Vermögenswerte wurde dabei überkompensiert durch die Inbetriebnahme von Investitionen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich bei Veränderung diverser kleinerer Positionen insgesamt um 0,9 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro leicht erhöht.

Das **Finanzergebnis** hat sich vor allem aufgrund der bei langfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB vorzunehmenden Ab- bzw. Aufzinsungen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. Euro auf -43,1 Mio. Euro verschlechtert.

Durch eine Verstetigung der Refinanzierungstermine einerseits und eine angemessene Mischung kurz-, mittel- und langfristiger Zinsbindungen andererseits konnte die gleichmäßige Verteilung der Zinsaufwendungen weiter unterstützt werden, ohne dabei die Gefahr eines steigenden Zinsniveaus aus den Augen zu verlieren. Die Darlehenszinsen belaufen sich auf 31,8 Mio. Euro in 2018 gegenüber 33,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die weitere Verringerung des Zinsaufwands wurde dabei dadurch unterstützt, dass auf die ursprünglich geplante Kreditneuaufnahme verzichtet werden konnte.

Die Kapitalkosten stellen mit 41 % (Abschreibungen 24 % + Zinsen 17 %) des Gesamtaufwands vor dem Personalaufwand mit 28 %, dem Materialaufwand mit 21 % und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 10 % den größten Kostenblock bei der Münchner Stadtentwässerung dar (siehe auch nachfolgende Grafik 2).



Grafik 2: Kostenstruktur 2018 und Vorjahr 2017

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 19,9 Mio. Euro. Zu dem positiven Ergebnis trugen vor dem Hintergrund gesteigener Material- und Personalaufwendungen bei einem verschlechterten Finanzergebnis insbesondere erhöhte Umsatzerlöse und stark verbesserte Sonstige betriebliche Erträge bei.

Vom Jahresgewinn sollen nach Vorschlag der Werkleitung 19,2 TEuro in die Rücklage für die Risikovorsorge Deponie Nord-West eingestellt werden. Über diese Gewinnverwendung entscheidet die Vollversammlung des Stadtrates. Der restliche Betrag würde als Gewinnvortrag für das kommende Jahr fortgeschrieben werden.

Im Wirtschaftsplan 2018 wurde mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Erfolgsplan in Höhe von +15 TEuro kalkuliert. Die Gewinn- und Verlustrechnung des vorliegenden Jahresabschlusses weist einen Jahresgewinn von 19,9 Mio. Euro aus. Zu dieser positiven Entwicklung trug insbesondere bei, dass sich aufgrund von Rückstellungsaufösungen die Sonstigen betrieblichen Erträge stärker als geplant erhöhten. Dabei erfolgte im Berichtsjahr die Kalkulation der Entwässerungsgebühren für die Jahre 2019 mit 2022, die zu einer Auflösung der Rückstellung für Kostenüberdeckung in Höhe von 11,9 Mio. Euro führt. Dieser einmalige Effekt ist im Wesentlichen auch ursächlich für die Abweichung zur vorjährigen Lageberichtsprognose eines gegenüber 2017 reduzierten positiven Ergebnisses.

Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2019 wird nach heutigen Erkenntnissen mit Ausnahme des Effektes aus dem Verkauf eines Grundstücks im Wesentlichen dem Erfolgs- und Vermögensplan 2019 entsprechen. Bezüglich des Jahresergebnisses erwarten wir bei einer konstanten Schmutz- und Niederschlagswassergebühr und unter Berücksichtigung eines Grundstücksverkaufs einen gegenüber 2018 erhöhten positiven Jahresüberschuss.

4. Weiteres Verfahren

Nach Bekanntgabe dieser Vorlage im heutigen Stadtentwässerungsausschuss ergibt sich folgender Verfahrensablauf:

Der Jahresabschluss der Münchner Stadtentwässerung wird vom Revisionsamt im Rahmen der „Örtlichen Rechnungsprüfung“ geprüft. Nach Vorliegen des Prüfungsergebnisses entscheidet der Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrates hierüber (voraussichtlich Ende dieses Jahres).

Im Anschluss daran erfolgt die Beschlussfassung über den Jahresabschluss durch den Stadtentwässerungsausschuss und die Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtkämmerei wird gemäß § 10 Abs. 2 der Betriebssatzung der Jahresabschluss 2018 zugeleitet.

Die Werkleitung hat der Bekanntgabe zugestimmt.

Beteiligungsrechte der Bezirksausschüsse bestehen in dieser Angelegenheit nicht.

Der Korreferent des Baureferates, Herr Stadtrat Danner, und der Verwaltungsbeirat der Münchner Stadtentwässerung, Herr Stadtrat Prof. Dr. Hoffmann, haben je einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Manuel Pretzl
2. Bürgermeister

Rosemarie Hingerl
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über das Direktorium - HA II/V Stadtratsprotokolle
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

IV. Wv. Baureferat - RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An das Baureferat - RG 2, RG 4, RZ, V
An MSE-1.WL, -2.WL
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit Vorgang zurück an MSE-B
zur weiteren Veranlassung.

Am
Baureferat - RG 4
I. A.